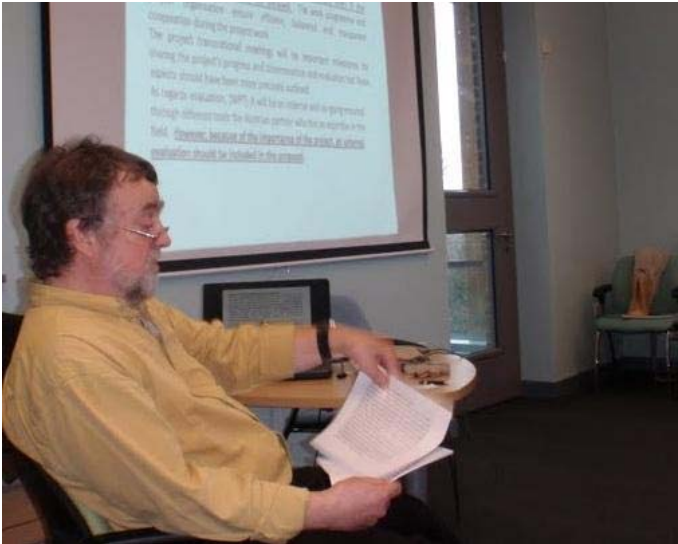


NEWSLETTER 2

Interview mit [Jim Soulsby](#) (Universität Leicester, Großbritannien), ForAge Netzwerk-Koordinator



Anna: Jim, wie ist ForAge entstanden?

Jim: Ich arbeite seit mehr als 25 Jahren auf diesem Gebiet und in dieser Zeit habe ich so viele tolle Lernprogramme für ältere Menschen kennen gelernt. Unmöglich sich alle zu merken! Es ist jedoch wichtig, dass andere Menschen diese Arbeit kennen, wissen, wie sie entstanden ist, welche Schwierigkeiten und Erfolge es gab und wie ältere Menschen in die Realisierung involviert waren. Ich fand es immer schade, dass es keine Möglichkeit gab alle diese Erfahrungen zu sammeln und sie für zukünftige Entwicklungen zu verwenden. Nicht nur, um mögliche Schwierigkeiten von vornherein zu vermeiden oder zu bewältigen, sondern auch, um diese Expertise als Hilfe zu verwenden. Ich glaube auch, dass wir das, was wir tun, besser, erfolgreicher und nachhaltiger tun können, wenn wir mit anderen besser zusammenarbeiten. Während ich bei NIACE in England im „Older and Bolder“ Programm gearbeitet habe, versuchte ich eine Datenbank mit (Good)-Practice Projekten zu entwickeln. Ich versuchte diese Datenbank unter den Mitgliedern der European AGE Plattform zu verbreiten. Durch meine Teilnahme an verschiedenen europäischen Programmen, Konferenzen und Projekten habe ich viele verschiedene Bildungsaktivitäten in ganz Europa kennen gelernt. Durch den Austausch mit vielen europäischen Partnern und durch die Zusammenarbeit in einem Grundtvig Trainingsprogramm in den letzten Jahren ergab sich die Möglichkeit diese ganze tolle Arbeit zusammen zu bringen. So wurde ForAge geboren.

Anna: Was soll ForAge während der Projektlaufzeit erreichen?

Jim: Mein Traum ist es, dass ForAge nach den drei Projektjahren weiterläuft, dass wir bis dahin eine internetbasierte, stabile und für alle zugängliche Einrichtung entwickelt haben, um Informationen auszutauschen, eine Art Google für Lebensbegleitendes Lernen im Alter in Europa. Innerhalb der nächsten drei Jahre müssen wir uns bekannt machen die Zahl der teilnehmenden Länder erhöhen. Wir müssen einen Weg finden, um unsere Arbeit nachhaltig zu machen und natürlich müssen wir all die Dinge abliefern, die wir versprochen haben zu tun.

Anna: Wo soll ForAge in drei Jahren sein?

Jim: Ich denke, dass ich das schon beantwortet habe, aber nach Ablauf der drei Jahre müssen wir die Anzahl der Länder, mit denen wir als assoziierte Partner arbeiten zeigen, den Umfang der Partnerschaft, die verschiedenen Recherchen, die wir durchführen, die Debatten, die wir angeregt haben und die Ergebnisse der Fragestellungen, mit denen wir uns beschäftigt haben. Unsere Ergebnisse werden nicht nur in Zahlen messbar sein, sie werden auch qualitativ sein. Das bedeutet auch, dass wir die Auswirkungen belegen müssen. Unsere Rolle sollte nicht nur sein, zu reagieren, sondern wir sollten selbst die Initiative ergreifen, Probleme voraussehen, Debatten initiieren, Fragen stellen, Recherchen fördern, Daten und Statistiken ermitteln.

Anna: Wie kann unser Netzwerk besser sichtbar und effizienter sein?

Jim: Wir sind einzigartig und wir sollten einzigartig bleiben. Wir sollten zeigen, dass wir mit anderen zusammenarbeiten möchten, dass wir für andere Netzwerke, Partnerschaften und Projekte keine Konkurrenz sind, sondern dass wir bei der Verbreitung und bei den Ergebnissen helfen möchten. Wir müssen als Begleitung gesehen werden und auch als eine Institution, die Menschen, Projekte, Sektoren, Fachrichtungen und Länder zusammenbringen kann. Unser Hauptwerkzeug wird die Website sein, aber wir müssen auch neue Kontakte, Entscheidungsträger, Förderer, Erwachsenenbildner und viele andere in unsere eigenen Netzwerke integrieren. Wir sollten bei unserer Arbeit immer an ForAge denken und nicht nur dann, wenn wir für das Projekt werben müssen oder wenn wir unsere verschiedenen Aufgaben für die Arbeitspakete erfüllen.

Anna: Vielen Dank, Jim.